

# Mit 420 PS durch die „Grüne Hölle“

Auf dem Beifahrersitz der Zakspeed Viper über die Nordschleife am Nürburgring

**21 Kilometer in acht Minuten:** Macher-Mitarbeiter Tobias Lauer hat als Co-Pilot die Viper GTS der Rennfahrerschule Zakspeed auf dem Nürburgring getestet. Hier seine Eindrücke:

Es ist ein ganz normaler Sonntagmorgen – oder auch nicht.

In der Zakspeed-Halle im historischen Fahrerlager am Nürburgring erwartet mich Andreas Gülden, Instruktor der Zakspeed Rennfahrerschule. Er macht das Tor auf, und da steht sie direkt vor meinen Augen, die Viper GTS mit 8,0 Liter V10 Motor und 420 PS. Wahnsinn. Das grelle Grün kann man nicht übersehen, und die lange Motorhaube sowie die riesigen Alufelgen lassen mich erstarren. Mit dem 26-jährigen Instruktor liege ich sofort auf einer Wellenlänge, und ich kann es kaum erwarten, den Sound der Viper zu hören. Noch geht es mir gut, doch dann die Frage von Andreas Gülden: „Hoffentlich hast du noch nicht gefrühstückt?“ Jetzt ist mir doch etwas mulmig. Was erwartet mich? „Wir treffen uns am Start, dort wartet bereits meine bessere Hälfte auf uns“, sagt Gülden. Isabella Stroka, die zukünftige Frau von Andreas Gülden, empfängt mich freundlich und erklärt mir den Ablauf. Die Viper fährt vor. Der Sound ist überwältigend. Gülden war bereits eine Runde zum Aufwärmen über die Nordschleife und der Geruch von Gummi, Bremsen und Kupplung liegt in der Luft.

Jetzt wird es ernst. Sturmhaube und Helm sind ein Muss, und Isabella Stroka schnallt mich im



Die Zakspeed Viper GTS beschleunigt in nur 4,6 Sekunden von 0 auf 100 km/h.

Rennschalensitz der Viper fest. Das Einsteigen bei einer Körpergröße von 1,90 Meter war erst etwas witzig. Den Fahrer höre ich über Funk, und er sagt mir, dass ich mich an den beiden Anschnall-Gurten festhalten soll.

Mein Herz fängt an, schneller zu schlagen. Nach ein paar erklärenden Handzeichen zum Ablauf während des Fahrens geht es los. Innerhalb von 4,6 Sekunden beschleunigt Gülden die Viper auf 100 km/h. Ich werde regelrecht in den Sitz gepresst. In den Kurven quietschen die Reifen, ich spüre, wie das Heck der Viper ausbricht. Kraft pur. Das 6-Gang-Renngetriebe wird

zum Teil bis in den ersten Gang runtergeschaltet. Jede Pisten-situation, wie uneinsehbare Kurven, blinde, tückische Kuppen und häufig wechselnde Fahrbahnbeläge bekomme ich von Gülden per Funk berichtet. Wir schießen vorbei an zahlreichen Porsche, Golf R32 und Motor-rädern, die sofort rechts blinken, Platz machen und die Viper ziehen lassen. Keine Chance! Durch das Gewindefahrwerk liegt die Viper wie auf Schienen. Die Höchstgeschwindigkeit von 270 km/h erreichen wir auf der langen Geraden vor dem Schwedenkreuz. Ein kurzer Jubel bricht aus mir heraus – nicht mal fliegen ist schöner!



Gülden, der bereits mit sechs Jahren seine Rennkarriere begann und die Viper professionell durch die „Grüne Hölle“ lenkt, erkundigt sich zwischen-durch nach meinem Zustand. Alles OK. Durch die vielen und vor allem schnellen Auf und Ab – ein Höhenunterschied von insgesamt 1000 Meter – kommt es schon einmal vor, dass es dem Co-Piloten schlecht wird. Aber für solche Fälle wurden am Start die Handzeichen besprochen.

Mit extremer Seitenlage durch-fahren wir die 180 Grad Kurven des großen und kleinen Karussell, vorbei an Zuschauern, die hier und da an der Strecke in der eindrucksvollen Landschaft der Eifel auf die Viper warten und uns zu winken. Wahnsinn, wie Gülden zurück winkt und gleichzeitig das Fahrzeug in der

Spur hält. Hinter dem Schwalbenschwanz geht es dann in die letzte Kurve und somit zurück zur Nordschleifen-Zufahrt. Er nimmt den Gang raus und lässt die Viper auf den letzten Metern noch im Fahrtwind abkühlen. Die Instrumente zeigen Höchst-temperaturen an. Gülden hält die Hand hoch und sagt: „Schlag ein, wenn's dir gefallen hat.“ Im Ziel warten schon die nächsten Co-Piloten auf die Viper und sind überrascht, dass wir die 21 Kilometer durch die „Grüne Hölle“ in etwa acht Minuten zurückgelegt haben. Mit weichen Knien steige ich aus dem Geschoss, atme tief durch, und kann es selbst nicht glauben. Es ist einfach ein unbeschreibliches Gefühl und bleibt für mich ein unvergessliches Erlebnis. Auf der Heim-fahrt in meinem Audi S3, mit genau halb so viel PS wie die Viper, kam ich mir wirklich wie ein schleichernder Sonntags-fahrer vor. ■ Tobias Lauer



Der Instruktor Andreas Gülden in der Zakspeed Viper GTS.

## KONTAKT

**Zakspeed Nürburgring  
Rennfahrerschule GmbH  
Historisches Fahrerlager  
53520 Nürburg  
Telefon: 02691 / 9339-0  
Internet: [www.zakspeed.de](http://www.zakspeed.de)**